

# 1 Jahr Quelltor – eine Heimat entsteht

## Ein Baby kommt zur Welt

Quelltor wurde von Gott ins Leben gerufen. Und wenn Gott etwas in Existenz ruft, dann verhält sich vieles sehr ähnlich dem Werdegang einer Schwangerschaft und der Geburt eines Babys.

- Das Baby entsteht winzig klein im Leib der Mutter durch die Befruchtung.
- Einige, teilweise anstrengende Monate der ersten Entwicklung im Mutterleib beginnen: Übelkeit am Morgen, verändertes Essverhalten, Füße werden eine Schuhgröße größer, das Gehen und Schlafen wird immer beschwerlicher etc.
- Endlich ist der freudige Moment da: die Geburt!!
- Mit starken Wehen und Schmerzen wird unter großer Anstrengung das Baby auf die Welt gebracht: ein freudiger Tag!
- Nach der Geburt beginnt der gemeinsame Weg der freudigen Eltern mit dem Baby: viel Freude wechselt sich aber auch ab mit schlaflosen Nächten und vielen anderen Herausforderungen, die zur Zerreißprobe für die junge Familie werden kann.
- Bei der Geburt einer Gemeinde ist dies genauso:
  - Im Gebet empfangen
  - Mit Anstrengung und teilweise Schmerzen zur Welt gebracht
  - Ein erstes Lebensjahr mit teilweise schlaflosen Nächten und ersten Herausforderungen, die ganz normal und überwindbar sind. Genau wie bei einem menschlichen Baby 😊 !

## Gemeinde spiegelt den Charakter Gottes wider – oder sollte dies zumindest tun!

Phil 2,1 Seht auf Jesus Christus!

Es gibt über euch so viel Gutes zu berichten: Ihr **ermutigt euch als Christen gegenseitig** und seid zu **liebevollem Trost** bereit. Man spürt bei euch etwas von der **Gemeinschaft, die der Geist Gottes bewirkt**, und **herzliche, mitfühlende Liebe** verbindet euch.

Phil 2,2 Darüber freue ich mich sehr. Vollkommen aber ist meine Freude, wenn ihr euch ganz einig seid, in der einen **Liebe miteinander verbunden bleibt und fest zusammenhaltet**.

Phil 2,3 Weder Eigennutz noch Streben nach Ehre sollen euer Handeln bestimmen. Im Gegenteil, seid **bescheiden**, und **achtet den anderen mehr als euch selbst**.

Phil 2,4 Denkt nicht an euren eigenen Vorteil, sondern **habt das Wohl der anderen im Auge**.

Vor 2 Wochen haben wir uns beim Open Air Gottesdienst intensiv mit diesen Versen auseinandergesetzt. Wir haben uns selber die Frage gestellt: Ist dies bei uns sichtbar?

- Gegenseitige Ermutigung
- Liebevoller Trost
- Vom Geist Gottes geprägte Gemeinschaft
- Herzliche, mitfühlende Liebe und fester Zusammenhalt
- Bescheidenheit und den anderen mehr achtend, als sich selbst
- Das Wohl der anderen im Auge haben

Paulus beschreibt dies alles, als Merkmale einer funktionierenden christlichen Gemeinschaft. Und er zeigt auch den Weg dahin:

Phil 2,5 **Seht auf Jesus Christus:**

Phil 2,6 Obwohl er in göttlicher Gestalt war, hielt er nicht selbstsüchtig daran fest, Gott gleich zu sein.

Phil 2,7 Nein, er verzichtete darauf und wurde einem Sklaven gleich: Er nahm menschliche Gestalt an und wurde wie jeder andere Mensch geboren.

Phil 2,8 Er erniedrigte sich selbst und war Gott gehorsam bis zum Tod, ja, bis zum schändlichen Tod am Kreuz.

Wenn wir unseren Blick auf Jesus Christus gerichtet behalten, passiert folgendes:

- **Wir sehen weg von uns – unserem Ego und unserer Position!**  
Dies bewahrt uns vor Stolz und Besserwisserei. (Wettstreit der Christen – Wer der Geringste unter euch allen ist, der ist wirklich groß!)  
Lk 9,48 und sagte: "Wer solch ein Kind mir zuliebe aufnimmt, der nimmt mich auf. Und wer mich aufnimmt, der nimmt damit Gott selbst auf, weil Gott mich gesandt hat. Wer der Geringste unter euch allen ist, der ist wirklich groß."
- **Wir sehen auf das vollkommene Vorbild – ein Beispiel, dem wir folgen dürfen!**  
Nicht das uns das einschüchtern sollte, im Gegenteil: durch Jesu Blut sind wir von unseren Fehlern reingewaschen und haben täglich die Möglichkeit durch einen bußbereiten Lebensstil unserem Herrn und Meister Jesus immer ähnlicher zu werden. Vorausgesetzt, dass wir das ganz ehrlich zulassen – Charakterformung!  
Röm 8,1 Wer nun mit Jesus Christus verbunden ist, wird von Gott nicht mehr verurteilt.  
2Kor 3,18 Wir alle aber stehen mit unverhülltem Gesicht vor Gott und spiegeln seine Herrlichkeit wider. Der Herr verändert uns durch seinen Geist, damit wir ihm immer ähnlicher werden und immer mehr Anteil an seiner Herrlichkeit bekommen.
- **Wir werden zu dienenden Menschen – den anderen höher achten, als uns selbst!**  
Jesus selbst antwortet mit diesen Worten, als er gefragt wird, was das wichtigste sei: Erstens Gott zu lieben und als zweites deinen Nächsten zu lieben und zu achten, wie dich selbst. Und Jesu Gebet für die Gemeinde war genau das: **an der Liebe untereinander soll die Welt erkennen, dass du den Sohn gesandt hast.**

## Jesu Gebet für die Gemeinde

Joh 17,20 Ich bitte aber nicht nur für sie, sondern für alle, die durch ihre Worte von mir hören werden und an mich glauben.

Joh 17,21 Sie alle sollen eins sein, genauso wie du, Vater, mit mir eins bist. So wie du in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns fest miteinander verbunden sein. **Dann wird die Welt glauben, dass du mich gesandt hast.**

Das Wort Einheit ruft in uns die verschiedensten Emotionen hervor. Grundsätzlich ist es etwas sehr Gutes eines Geistes und eines Sinnes zu sein. Haben wir jedoch den Begriff in missbräuchlichen geistlichen Settings erlebt kann uns dies Angst machen.

**EINHEIT:** ursprüngliche Bedeutung ist **vereint in Christus trotz Unterschiedlichkeit und Vielfalt innerhalb der Gemeinde**; missbräuchliche Bedeutung ist konform sein und konform denken. Alles Andersdenkende wird nicht erlaubt und als Rebellion eingestuft. Doch das ist NICHT die Einheit von der Jesus hier spricht. **Jesus spricht hier von der Einheit im Geiste, die uns unser gemeinsamer Glaube an Jesus Christus schenkt.** Wir haben eine Taufe und ein Ziel – und das ist Jesus Christus in und mit unserem Leben zu verherrlichen.

Joh 17,22 Deshalb habe ich ihnen auch die Herrlichkeit gegeben, die du mir anvertraut hast, damit sie die gleiche enge Gemeinschaft haben wie wir.

Joh 17,23 Ich bleibe in ihnen, und du bleibst in mir. Genau so sollen auch sie ganz eins sein. **Und die Welt wird erkennen, dass du mich gesandt hast und dass du meine Jünger liebst, wie du mich liebst.**

Zweimal betont Jesus hier, wie wichtig dies ist, denn die Welt schaut mit Adleraugen auf uns Christen und beurteilt unser Verhalten. Leider gibt es einige Negativbeispiele von Christen, die alles andere als christlich – also Christus-ähnlich – sind. **Lasst uns danach streben ein gutes Beispiel im Leib Christi und für die Welt zu sein.**

Joh 17,24 Vater, ich möchte, dass alle, die du mir gegeben hast, bei mir bleiben. Sie sollen an meiner Herrlichkeit teilhaben. Du hast mir die Herrlichkeit gegeben; denn du hast mich geliebt, längst bevor die Welt geschaffen wurde.

Joh 17,25 Guter und treuer Vater! Wenn die Welt dich auch nicht kennt, ich kenne dich, und diese hier haben erkannt, dass du mich gesandt hast.

Joh 17,26 Ich habe ihnen gezeigt, wer du bist. **Das werde ich auch weiter tun, damit deine Liebe zu mir auch sie erfüllt, ja, damit ich selbst in ihnen lebe."**

Röm 5,5 Und diese Hoffnung geht nicht ins Leere. **Denn uns ist der Heilige Geist geschenkt, und durch ihn hat Gott unsere Herzen mit seiner Liebe erfüllt.**

**→ Je mehr wir uns „in Christus“ fallen lassen und uns Ihm hingeben und in Seine Liebe eintauchen, desto fähiger sind wir Andere zu lieben.**

## Ein kurzes Wort zur Gerüchteküche

Jede, sagen wir mal, „Ansammlung“ von Menschen, hat Potential für eine Gerüchteküche. Wir erleben das am Arbeitsplatz, im Sportverein, in der Familie, unter Freunden und auch in Gemeinden. Weil wir Menschen einfach nicht perfekt sind.

Die Herausforderung, der wir uns jedoch stellen müssen, ist folgende: Jeder einzelne aus der Gemeinschaft trägt die Verantwortung, ob wir noch das Feuer in der Gerüchteküche anschüren oder ob wir den Topf vom Herd nehmen.

Warum fördern Menschen die Gerüchteküche:

- Es ist eine ganz feine Linie zwischen „**sich Sorgen machen**“ und „**über jemanden raten**“.
- Was ist unsere Motivation für ein Gespräch über dritte Personen?
  - a. Wollen wir urteilen, kritisieren?
  - b. Wollen wir uns selber besser darstellen?
  - c. Wollen wir einen Punkt betonen, damit wir Recht haben?
  - d. Mögen wir jemand nicht und haben nun die Chance schlecht über sie zu reden?
- All diese Punkte sollten wir im konstruktiven Dialog MIT jemandem lösen, statt nur negativ mit anderen ÜBER JEMANDEN zu reden. Fehlt uns der Mut zu einem konstruktiven Dialog, dann ermutigt uns Gottes Wort in die Fürbitte für die Person zu gehen.

***Es ist 1000 mal besser und konstruktiver MIT jemandem, statt ÜBER jemanden zu reden.***

Spr 16,24 Ein freundliches Wort ist wie Honig: angenehm im Geschmack und gesund für den Körper.

## Segensgrüße von Paulus

2Kor 13,11 Zum Schluss, meine lieben Brüder und Schwestern, noch einmal meine Bitte: Freut euch! Kehrt von euren falschen Wegen um! Hört auf alles, was ich euch geschrieben habe. Haltet fest zusammen, und lebt in Frieden miteinander. Dann wird Gott, der ein Gott der Liebe und des Friedens ist, bei euch sein.

2Kor 13,12 Grüßt euch mit dem Friedenskuss. Die Gemeinde hier lässt euch grüßen.

2Kor 13,13 Die **Gnade unseres Herrn Jesus Christus**, die **Liebe Gottes** und die **Gemeinschaft des Heiligen Geistes** sei mit euch allen.

➔ **Dieses Bild einer funktionierenden christlichen Gemeinschaft,**

**wie in Philipper Kapitel 2, ist möglich durch die vergebende Gnade,**

**durch annehmende Liebe und durch die Kraft und Frucht des Hl. Geistes in unserem Leben.**